

Eine Affäre voller Überraschungen

Tournee-Theater Stuttgart ist mit französischer Komödie Achterbahn von Eric Assous in Murrhardt zu Gast

Ein charmant-frivoles Theatervergnügen der französischen Art macht auch Schwaben großen Spaß – dank einer schwungvollen Handlung mit vielen geistreichen Pointen und unerwarteten Wendungen, feinsinnig ausgefeilten Dialogen voller Wortwitz und pikanter Situationskomik.

VON ELISABETH KLAPER

MURRHARDT. Mit dem erfolgreichen Zwei-Personen-Stück Achterbahn vom 1956 geborenen Autor Eric Assous, der darin traditionelle Rollenklischees aufs Korn nimmt und virtuos mit der Frage nach der wahren Identität spielt, gastierte das freie, seit 1998 bestehende Tournee-Theater Stuttgart im Kulturhaus Klosterhof. Unter der Regie von Jana Kirsch begeisterten dessen Gründer, der souveräne Profi Klaus Ellmer, und die junge, hoch talentierte Stephanie Lauppe die nur kleine Zuschauerschar bei der Veranstaltung des Kulturamts.

Voller Schauspiel Freude verkörperten beide Akteure emotional glaubwürdig und authentisch ihre jeweilige Figur: den alternden, verheirateten Charmeur Pierre und die bezaubernd attraktive Mademoiselle Juliette. Bis zum furiosen Finale hielten sie das Publikum mit einem sinnlich-verwirrenden Rollenspiel, das eine rasante Achterbahn der Gefühle auslöst, in Atem und bei bester Laune.

Pierre braucht Abwechslung vom Ehealltag und will die günstige Gelegenheit nutzen, dass Frau und Sohn im Skiurlaub sind. Als er Juliette in einer Bar kennenlernt, hofft er auf ein amouröses Abenteuer und lädt sie zu sich nach Hause ein. Aber sein Vorhaben gelingt ihm nicht so, wie er sich's wünscht. Denn sein junger, auffällig neugieriger Gast spielt mit ihm und reißt seine selbstzufriedene Fassade ein, bis er wie entfesselt über die Bühne tobt.

Juliette versteckt sich immer wieder hinter neuen Geheimnissen und Gestalten: Erst zeigt sie sich zuckersüß und verschüchtert, anständig und seinen Avancen abgeneigt, als sie feststellt, dass Pierre verheiratet ist und einen Sohn hat. Dann plötzlich stellt sie sich ihm als Da-



Klaus Ellmer und Stephanie Lauppe haben hinreißend gespielt.

Foto: J. Fiedler

me des ältesten Gewerbes der Oberklasse vor und verdreht als temperamentvolle Femme fatale ihrem Kavalier und dem Publikum den Kopf. Indes kauft Pierre Juliette das nicht ab: „Sie entsprechen nicht dem Rollenprofil“, stellt er fest. Da erklärt sie ihm, gerne in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Sie sei Journalistin, die für ein Frauenmagazin das Flirtverhalten verheirateter Männer erforsche. Zum Beweis holt sie ein Aufnahmegerät aus der Handtasche und spielt ihr Gespräch ab.

Brillant gibt Stephanie Lauppe die verschiedenen Frauenfiguren in diesem raffinierten Verwirrspiel, mit dem sie Pierre und das Publikum an der Nase herumführt. Dass bei der aktionsreichen Vorstellung der beiden das Sofa so seine

Probleme bekam, wurde sozusagen souverän miteingebaut: Klaus Ellmer ersetzte den gebrochenen Fuß des Möbels kurzerhand durch eine untergeschobene Kiste.

Nach einer gemeinsamen Nacht, in der sich Pierres Wunsch zwar erfüllt, an die er sich aber nicht mehr erinnern kann, weil er zu viel getrunken hat, eröffnet ihm Juliette, seine Frau habe sie beauftragt, seine Treue auf die Probe zu stellen. Daraufhin überredet er sie dazu, die kompromittierenden Tonbandaufnahmen zu löschen und ihre Begegnung neu zu inszenieren und aufzunehmen. Die Zuschauer amüsierten sich köstlich darüber, wie Klaus Ellmer sich als Pierre äußerst ungeschickt dabei anstellt, den treuen Ehemann zu mimen. Die Handlung

nimmt Tempo auf, und die letzte Wendung hat es so richtig in sich. Im abschließenden Monolog erzählt Juliette Pierre, dass sie ohne Vater aufgewachsen ist, weil der ihre schwangere Mutter hat sitzen lassen – und gibt sich als dessen Tochter zu erkennen.

Sie habe genau recherchiert und ihren Herrn Papa ausfindig gemacht, um sich an ihm zu rächen, verzeiht ihm letztlich aber großmütig, weil sie ihn trotz seiner vielen Fehler lieb hat. Erleichtert verspricht er ihr, einen Wunsch zu erfüllen, worauf sie sagt: „Ich will mit dir Achterbahn fahren“, davon habe sie schon lange geträumt.

Die Zuschauer dankten dem Theaterensemble mit ausgiebigen Beifall für die rundum gelungene Aufführung.